

Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25  $\frac{1}{2}$  außerhalb 1 M 45  $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9  $\frac{1}{2}$  von außerhalb derselben mit 10  $\frac{1}{2}$  für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der „Bote vom Welzh. Wald“ erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag 1 M 25  $\frac{1}{2}$  außerhalb 1 M 45  $\frac{1}{2}$

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9  $\frac{1}{2}$  von außerhalb derselben mit 10  $\frac{1}{2}$  für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung.

### Württemberg.

**Stuttgart.** Vom Landgestüt wurden 11 ausgemusterte Pferde zum Verkauf gebracht, nämlich ein 14jähriger Hengst und 10 Stuten. Bei dem Verkauf wurde ein Gesamterlös von 12,980 M erzielt.

Am 22. d. Mts., Abends 8 Uhr 40 Min., wurde in der Nähe der Bahnstation **Waihingen-Zersheim** ein junger Mann, welcher sich allen Anzeichen nach in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, durch den Güterzug 312 überfahren und so fort getödtet. Untersuchung ist eingeleitet.

**Friedrichshafen,** 24. April. Gestern Nachmittag suchte und fand ein fremder Mann ein nasses Grab im Bodensee: er fuhr zu diesem Zweck in einem gemieteten Nachen allein hinaus in den See, wo er sich, unweit des Hafens, ins Wasser stürzte. Als den Unglücklichen vermuthet man einen aus Oberschwaben gebürtigen Zimmermann, dessen Namen auf dem von ihm zurückgelassenen mit Wachs und kleinem vergoldetem Zimmerbeil versehenen Stock eingraviert ist.

### Deutsches Reich.

**Berlin,** 26. April. In der Debatte über die Eisenbahn-Vorlage entwickelt Abg. Richter als erster Redner in mehr als zweistündiger Auseinandersetzung hauptsächlich die politischen Gesichtspunkte, die zur Ablehnung zwingen. Er fragt, weshalb die Sache nicht zunächst an den Reichstag gebracht worden sei; dann brauchte der preussische Landtag nicht mehr darüber zu discutiren. Preußen sei gewohnt, wo Deutschland gesprochen, wenn auch widerstrebend, sein Opfer zu bringen, allein der Reichskanzler dürfe nicht den Landtag gegen den Reichstag förmlich aufheben und so beider Würde abmindern. Schon zerfielen in dieser Frage die Parteien in Landmannschaften, und die einzelnen Regierungen befehleten sich durch ihre Replikent-Fonds gegenseitig, wie sie es als Glieder eines Staates nicht thun dürften. Der Reichskanzler besitze in dieser Frage das Vertrauen der Mehrheit nicht.

**Berlin,** 26. April. Bezüglich des Rücktritts von Delbrück theilt die „Prov.-Corr.“ mit, daß allein Gesundheits-Rücksichten den bezüglichen Entschluß herbeigeführt haben; im Gefühl, daß seine Kräfte sich aufzureiben beginnen und er sein Amt nicht mit voller Kraft weiterführen könne, hielt Delbrück es für seine Pflicht, letzterem zu entsagen. Man hoffte ihn durch Verringerung des Umfangs seiner Aufgaben im Amte zu erhalten, aber der Gedanke, seine Wirksamkeit nicht mehr in vollem Maße ausüben zu können, vermochte Delbrück, jeder Hinausschiebung seiner Entschlüsse zu widerstreben. Indes sei die Hoffnung nicht aufzugeben, daß derselbe nach Genuß einer Zeit der Ruhe das Gefühl der Kraft in vollem Maße wiedergewinne und seine unvergleichliche, unersetzliche Erfahrung und Tüchtigkeit von Neuem dem Vaterland widme.

— Se. Majestät der Kaiser wird am 1. Januar k. J. sein siebenzigjähriges militärisches Dienstjubiläum begehen. In den Offizierkreisen der deutschen Armee werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen, um den seltenen Ehrentag in würdiger Weise feiern zu können.

**Kaiser Alexander von Rußland** wird, wie nunmehr endgiltig festgestellt ist, am 11. Mai Nachmittags gegen 1 Uhr hier ein treffen. Soweit bis jetzt als bestimmt verlautet, beabsichtigt Kaiser Alexander am 13. Mai Abends seine Reise nach Gms fortzusetzen.

**Würzburg,** 26. April. Wie die „Würzburger Presse“ aus sicherer Quelle erfährt, hat der König die Ernennung des hiesigen Professors der Theologie und Rectors Dr. Stein zum Bischof von Würzburg vollzogen.

— Ein Telegramm meldet, daß die siebenbürgische Stadt **Klausenburg** in Flammen steht. Bei Abgang der Meldung lagen bereits mehr als hundert Häuser in Asche.

### Ausland.

**Wien,** 26. April. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel: Graf Zichy, im Namen des Kaisers, und gleichzeitig General Ignatjff mahnten die Pforte eindringlich von dem beabsichtigten Vorgehen gegen Montenegro ab. Die Abmahnung hatte den gewünschten Erfolg. Die Pforte fährt indessen in ihren militärischen Vorbereitungen fort. Es sollen 100 neue Infanterie-Bataillone aufgestellt werden.

**Novon,** 26. April, Abends. Das Théâtre des arts brennt, desgleichen die umliegenden Gebäude; mehrere Tödt und Verwundete.

— Aus London wird über eine neue Mitrailleurse berichtet, welche bessere Dienste leisten soll, als die im französisch-deutschen Kriege zur Verwendung gelangte. Der Erfinder dieses Nordwerkzeuges ist ein Schwede. Das Geschütz wurde auf sein sein Aussehen vor wenigen Tagen im Beisein des gesamten Officierkorps des Kriegsschiffes „Excellent“ von dem Herzog von Edinburgh geprüft und soll die Prüfung glänzend bestanden haben. Es besteht aus acht seitlich nebeneinander gelegten Röhren. Abgefeuert und zugleich aufs Neue geladen wird die Maschine durch die Umdrehung einer Kurbel, welche keinerlei Anstrengung verursacht. Der Schütz sitzt hinter dem Geschütz, richtet es nach Belieben und braucht während der Bedienung von seinem Sitze nicht aufzustehen. Um die Leistungen seines Geschützes im Schnellfeuer zu zeigen, drehte der Erfinder nicht ganz zwei Minuten im raschesten Tempo und schoß in dieser Zeit 800 Kugeln ab.

**Mittelamerika.** Aus Barbados wird vom 22. April nach London telegraphirt: Unruhestörungen auf der ganzen Insel, Häuser von Plantagenbesitzern geplündert, Thiere getödtet, ungeheurer Verlust an Eigenthum, über 40 der Unruhestifter erschossen, die Truppen in reger Thätigkeit, die Stadt bedroht, die Geschäfte eingestellt, Familien suchten sich einzuschiffen. Die Unruhestifter wiederholen, sie hätten die Souktion des Gouverneurs, Hennessy's sofortige Abberufung ist nöthig, um die Kolonie zu retten.

**Wien.** Einem Telegramm der Times aus Kalkutta zufolge erwartet man, daß Großpoenor und seine Begleiter in der nächsten Woche zu Mannein eintreffen werden. Eine britische Eskorte von 300 Mann und eine birmanische Eskorte von 4000 Mann haben sich nach Bhamo begeben, um die Gesandtschaft an der chinesischen Grenze zu empfangen. — Die 17 am Morde Margary's beteiligten Personen, sollen, wie aus Rangun gemeldet wird, zu Bhamo in Gegenwart der britischen Eskorte hingerichtet werden.

Eine wunderbare Erscheinung ergözte vorgestrigen Tages die Passanten der Königstraße. Trotz Sonnenschein und Tageshelle ließ nämlich die oberste Laterne des vor dem Rathhause an der Ecke der Judenstraße hin befindlichen Radelabers unverwundlich bis zum späten Nachmittage ihr Licht leuchten. Daß dieser so

unzeitige Lichterglanz dem Berliner Humor Stoff zu allerhand guten und schlechten Witzen gab, werden unsere verehrten Leser uns auch ohne unsere besondere Versicherung gern glauben.

## Ein Teufels-Capitain.

Roman

von J. Steimann.

(Fortsetzung.)

„Du bist ein Weib,“ versetzte er mit erzwungener Ruhe. „Deine Liebe verblendet Dich, deshalb habe ich Rücksicht mit Dir. Die Zukunft wird Dir den Beweis liefern, daß Dein Argwohn ungerecht ist. Für heute nichts mehr davon. Meine Pflicht ruft mich nach dem Louvre.“

Er grüßte leicht mit der Hand, schritt an ihr vorüber und ließ sie allein zurück.

Zilla mußte sich rasch entfernen, da mehrere Diener erschienen, um das Zimmer in Ordnung zu bringen.

„Dieser vornehme Herr ist doch ein Schurke,“ murmelte sie im Fortgehen. „Aber Gott wird mir beistehen, Manuel vor den Schlingen des Verderbens zu schützen, welche ihm die Arglist leat.“

Die Zigeunerin schritt langsam dem Châtelet zu. Sie wollte versuchen, von dem Präfecten, Herrn von Lamothe, selbst die Erlaubniß zu erbitten Manuel zu sprechen. Sie trat in das Hotel, das er bewohnte und wurde von einem seiner Untergebenen zu ihm geführt. Sie wurde aber mit sehr strenger Miene von ihm empfangen. Lamothe hielt Ben Joel und Zilla, obgleich sie denselben denunziert hatten, doch im Grunde für die Mitschuldigen Manuel's und hatte deshalb nur auf die Fürsprache des Grafen von Vendran von ihrer Verhaftung abgestanden.

Das junge Mädchen trug ihm demüthig ihre Bitte vor, aber er wies sie mit finsterner Miene zurück. Dann warf sie sich ihm zu Füßen. Mit gefalteten Händen, die Augen von heißen Thränen gefüllt, flehte sie ihn wiederholt an, den Gefangenen in der Nacht eines Kerkers trösten zu dürfen. Alles vergebens. Das Herz des Richters blieb hart wie seine faltigen Züge.

„So erlauben Sie mir wenigstens, ihm zu schreiben!“ bat sie schließlich.

„Nur das nicht,“ sagte Herr von Lamothe. „Packe Dich fort, denn ich traue Dir und Deinem Gelichter nicht. Deine Thränen rühren mich nicht. Ich habe einmal nein gesagt, und dabei bleibt es.“

„Aber wenn ich Ihnen schwöre, daß man Sie betrügt?“ rief Zilla leidenschaftlich.

Herr von Lamothe hörte nicht mehr auf sie. Er zog die Klingel. Ein Gerichtsdiener trat ein.

„Wenn dieses Mädchen hier noch einmal erscheint, so wird sie nicht vorgelassen,“ befahl er, erhob sich von seinem Sitze und verschwand in ein anstoßendes Zimmer.

Ein halberstücker Schrei des Jornes tönte aus Zilla's Brust hervor. Aber diesem Wuthausbruch folgte gleich darauf eine tiefe Niedergeschlagenheit. Sie rang die Hände. Sie weinte bitterlich. Ihre letzte Hoffnung, Denjenigen, den sie mehr als ihr armes Leben liebte, zu sehen, zu sprechen, oder ihm wenigstens schreiben zu dürfen, war auf's Neue vernichtet. Die Unglückliche mußte für den Augenblick nicht mehr, was sie beginnen sollte. Ihre Phantasie malte ihr zugleich die schrecklichsten Bilder vor. Sie sah im Geiste Manuel ausgestreckt auf dem feuchten Boden seiner dumpfen Zelle liegen. Ein Todeskampf durchzuckte seine Glieder. Er hatte das Gift getrunken, das der Graf ihm durch eine verkaufte verrätherische Hand hatte reichen lassen und verfluchte sterbend sie und ihren Bruder.

„Nein, nein,“ schrie sie auf einmal laut auf, „er soll nicht sterben, er darf nicht sterben. Ich werde es verhindern!“

Ohne zu wissen, wie sie die ihr sich nahende Gefahr beschwören sollte, war sie dem Gefängnisse zugeschlitten, das von den Trabanten der Gerichtsbehörde bewacht wurde.

„Soll ich Euch Eure Zukunft verkünden?“ sagte sie zu einem, welcher jünger war, als sein Gefährte. „Ich verstehe, die Schicksale der Menschen in ihrer Hand zu lesen!“

Er reichte ihr nach einigem Widerstreben die offene Hand. Sie deutete mit ihrem Zeigefinger auf die Liebeslinie derselben und tauchte dann ihren Blick forschend in seine fragenden Augen.

„O, Ihr seid glücklich!“ sagte sie. „Ihr liebt und werdet geliebt.“

Der junge Mensch fuhr zusammen. Eine glühende Röthe überflog plötzlich seine wohlgeformten Züge.

Zilla hatte seine Gefühle errathen, was nicht schwer bei einem so hübschen Burschen war.

„Ah, Du weißt?“ murmelte er. „Das ist wunderbar. Aber ich möchte nur auch —“

Er hielt plötzlich inne und winkte ihr, ihm zu folgen. Er wollte gern ohne das Beisein der Anderen von ihr hören.

„Ihr habt Recht,“ flüsterte sie ihm zu. „Was ich Euch noch zu verkünden habe, ist nur für Euer Ohr allein.“

Als Beide sich von den Uebrigen soweit entfernt hatten, daß diese ihr Gespräch nicht mehr hören konnten, begann Zilla.

„Hört mich an,“ sagte sie. „Ihr seid jung, Ihr liebt, Eure Züge sind sanft und verrathen ein gutes Herz. Ihr werdet einer Unglücklichen gewiß gern Hülfe gewähren.“

Sie hatte die letzten Worte mit einem Tone tiefer Traurigkeit gesprochen.

„Was soll das heißen?“ fragte der junge Mann.

„Das soll heißen,“ sagte sie, abermals seine Hand ergreifend und sie sauf in die ihre pressend, „daß ich, wie ich Euch sah, so gleich errieth, Ihr würdet meine Bitte nicht zurückweisen.“

„Du hast recht gerathen, gutes Mädchen,“ versetzte er freundlich. „Worin besteht Deine Bitte und was kann ich für Dich thun?“

Zilla deutete auf die hohen Mauern des Gefängnisses.

„Ihr seht dieses lebendige Grab,“ sagte sie traurig. „Es schließt den besten Theil meines Herzens ein, denn auch ich liebe, ach, und der, dem meine ganze Seele angehöret, wird vielleicht in diesem finstern Grabe sterben.“

Der zitternde Ton ihrer Stimme, die Angst, der Schmerz, der sich in ihrem Antlitze malte, Alles zusammen löste ihm Mitleid ein. Aber er ahnte, was sie von ihm begehren wollte und sah sich vorläufig nach seinen Kameraden um. Glücklicherweise waren sie weit genug von Beiden entfernt und vermochten sie nicht zu hören.

„Von wem sprichst Du denn, armes Kind?“ fragte er.

„Von ihm,“ erwiderte Zilla, „den man beschuldigt, sich den Titel und den Namen eines Andern, eines hohen Herrn angemahnt zu haben. Vielleicht hörtet Ihr von der unglückseligen Geschichte.“

„Heißt der, von dem Du sprichst, nicht Manuel?“

„Ja, ja! Ihr kennt ihn also!“

„Ich sah ihn, soweit man einen Gefangenen in der dunkeln Zelle bei schwachem Laternenschein sehen kann.“

„Nimm Manuel!“ seufzte Zilla und fuhr dann fort:

„Nicht wahr, er leidet entsetzlich?“

„Es mag sein,“ erwiderte der junge Mensch. „Aber er beklagt sich nicht. Doch nun muß ich in's Gefängniß zurück. Auch weiß ich Dir weiter nichts über diesen Manuel zu sagen.“

Er griff in die Tasche, nahm ein kleines Geldstück heraus und wollte es Zilla in die Hand drücken. Diese aber schob die gutgemeinte Gabe zurück.

„Noch einen Augenblick,“ flehte sie. „Ihr wißt noch nicht Alles, mein Freund. Der arme Manuel, den ich liebe, ist von einer großen Gefahr bedroht. Er hat mächtige Feinde. Könnt Ihr mir nicht sagen, wer heute bei ihm war?“

„Niemand als die Gerichtspersonen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Räthsel.

Viele die wollen mich sein, nur Wenige mögen mich sagen.

Haben sie gleichwohl mich, nehmen sie gern es fürlieb,  
Manche verschmähen es auch, zu thun mich in Tagen der Jugend,  
Aber besitzen sie mich, freuen die meisten sich sehr.

### Lesefucht.

Das schönste Schwert verrostet mit der Zeit,  
Den stärksten Bogen bricht die Macht der Stunden:  
Nichts ist so kräftig, daß es nicht im Streit  
Mit Zeit und Jahren endlich überwunden.

Auflösung des Räthfels in Nr. 65:

Soch.

### Schiffsnachrichten.

Southampton, 25. April. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd Ober, Capt. G. Leist, welches am 15. April von Newyork abgegangen war, ist heute 6 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 8 Uhr Abends die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die Ober überbringt 137 Passagiere und volle Ladung.

**Gemeinde Obersteinberg.  
Holz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
**Samstag den 29. April d. J.**  
von **Vormittags 10 Uhr** an  
im Weg des öffentlichen Aufstreichs:  
6 Stück Langholzstämme 35—50'  
lang, mit 100 Cubit-Fuß  
Gesamtmehgehalt,  
16 Stück Sägholz, 13—16' lang,  
mit 220 Cubit-Fuß im Gesamt-  
mehgehalt,  
3 Am. buchene Scheiter,  
2 " " Prügel,  
2 " tannene Scheiter,  
6 " " Prügel,  
90 Wellen gemischtes Reifisch.

Zusammenkunft in Obersteinberg.  
Verkauf auf dem Platz.  
Den 23. April 1876.  
Ortsgemeindevorsteher.

**Revier Rudersberg.  
Reisach-Verkauf.**

Samstag den 29. Mai aus Hörule,  
Oberes Weberried und den lichten Eichen  
1200 unaufbereitete gemischte Wellen. Zu-  
sammenkunft Morgens 8 Uhr in Hörule,  
um 8 1/2 Uhr im ober. Weberried, um 10 Uhr  
in den lichten Eichen.

**Lehrlingsgesuch.**

Für ein Goldwaarengeschäft in Gmünd  
sucht Lehrlinge, wer, sagt die Red. d. Bl.

Breitenfürst.

**Holz-Verkauf.**

Am Montag den 1. Mai d. J.  
Nachmittags 1 Uhr  
verkaufen die Unterzeichneten in ihrem Wald  
zwischen Kammergehren und Dikne  
100 Stück forchen und sichten Langholz,  
zu Bauholz geeignet,  
58 Am. buchene Scheiter,  
19 " " Prügel,  
4 " birken und erlen Scheiter (ge-  
mischt),  
750 buchene Wellen,  
wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen  
werden.

Zusammenkunft auf dem Platz.  
Jakob Weber.  
Johannes Künzger.

**Zu verkaufen**

eine Futterschneidmaschine bei  
G. Bücheler in Steinberg.

**Magd-Gesuch.**

Ein ordentl. fleißiges Mädchen findet bei  
gutem Lohn sofort eine Stelle bei  
Goldarbtr. J. Mayer.

**Schöne Saatwicken**

hat wieder zu verkaufen  
Seiler Dunz.

**Ziegelhütte, Gemeinde Kaisersbach.  
Liegenschafts-Verkauf.**



Aus der Verlassenschaftsmasse des weild. Gottlieb Strohmaier,  
Tagelöhners dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
83 □ M. Wohnhaus und Scheuer nebst Hofraum,  
dem 4. ten Theil an: 6 □ M. Backofen,  
1 Ar 68 □ M. Gemüsegarten und Land,  
99 Ar 28 □ M. Acker,  
1 H. 5 Ar 3 □ M. Wiesen,

am **Donnerstag den 4. Mai 1876**  
**Vormittags 9 Uhr**

auf dem Rathhause in Kaisersbach stückweise oder im Ganzen zum zweiten und letztenmal  
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Unbekannte Kaufs-  
lustige haben obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse mitzubringen.  
Den 27. April 1875.

Schultheissenamt.

Murrhardt.

**Straßenbau-Afford.**

Da der unterm 27ten v. M. vorgenommene Afford über die Arbeiten der neu  
herzustellenden Verbindungsstraße von Murrhardt nach Vorderwestermurr die Genehmigung  
nicht erhalten hat, wird eine nochmalige Affordverhandlung und zwar im Wege des  
öffentlichen Abstreichs vorgenommen.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen

1) Die Planirungsarbeiten . . . . .	23,458 Mk.
2) Chausfirungsarbeiten . . . . .	18,008 Mk.
3) Maurerarbeiten . . . . .	4,296 Mk.
4) Pflasterarbeiten . . . . .	683 Mk.

Zus. 46,445 Mk.

Voranschlag, Bedingungen und Pläne sind auf dem Bureau des Stadtbauamts  
dahier aufgelegt und ist zur Affordverhandlung Tagfahrt auf

**Samstag den 6. Mai d. J.**  
**Nachmittags 2 Uhr**

anberaumt. Dabei ist zu bemerken, daß für den Fall, wenn sich für die ganze Strecke  
nicht ein Unternehmer findet, dieselbe in Unterabtheilungen vergeben wird.  
Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnisse sind vorzulegen.

Den 26ten April 1876.

Gemeinderath.

Vorstand: Griesinger.

**Hofguts-Verkauf.**



Das J. Hofmann'sche Hofgut in Hinterhundsberg  
kommt am  
**Donnerstag den 4. Mai d. J.**  
Vormittags 9 Uhr

zum 2ten und letztenmal im Weg des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf, wozu Kaufs-  
liebhaber eingeladen werden.

Belzheim.

Immerwährend gutes  
**Rindfleisch** sowie **Schweinefleisch**,  
frisch abgekochten  
**Winterschinken**

bei

Brecht z. Hasen.

Gausmannsweiler.

**Reis-Verkauf.**

Am Montag den 1. Mai d. M.  
Morgens 8 Uhr  
verkauft Unterzeichneter

40 Wagen Nadelreis,  
8 Wagen buchen Reis,  
15 Meter Kleispfen samt Pfählspähne,  
wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen  
werden.

Höfer.

Oberndorf.



Bei Unterzeich-  
netem findet am  
Montag den 1.  
Mai

**Tanz-  
Unterhaltung**  
statt, wozu erge-

benst einladet

Bareis z. Krone.

Malen.

**Rosknechte-Gesuch.**

Zwei tüchtige und zuverlässige, im  
Stammholzführen erfahrene Rosknechte, die  
ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen  
können, finden sofort gegen guten Lohn  
eine bleibende Stelle bei

C. Strecker, Werkmstr.

# Norddeutscher Lloyd.

## Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von

nach

# BREMEN AMERIKA.



nach **Newyork:**

jeden **Sonntabend.**

I. Caj. 500 *M.* II. Caj. 300 *M.*  
Zwischendeck 120 *M.*

nach **Baltimore:**

5. April. 19. April. 3. Mai.

Cajüte 400 *M.*

Zwischendeck 120 *M.*

nach **New-Orleans:**

von Septbr. bis Mai ein- oder zweimal  
monatlich. Cajüte 630 *M.*

Zwischendeck 150 *M.*

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren General-Agent für das Königreich Württemberg Johs. Rominger in Stuttgart und deren Agenten

**Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.**

**Carl Weill, Schorndorf.**

**August Seeger, Murrhardt.**

## Einladung.

Zu unserer am 1. Mai in hiesiger Kirche stattfindenden

**Trauung**

erlauben wir uns hiemit Verwandte und Bekannte freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Schallenmüller.**

**Caroline Verähermer.**

Abends gefellige Unterhaltung in der Krone.

Schorndorf.

Einen

## Lehrling

nimmt: — unter Umständen ohne Lehrgeld

Instrumentenmacher **Bloß.**

Breitenfurt.

Am 1. Mai von Morgens 8 Uhr an wird ein großes Quantum schönes

## Nadel- & Buchen Reisach

in den Wäldungen Tannenbusch und Eichenzeit verkauft.

Zusammenkunft im Wald.

Sehr gute Abfuhr.

**Weller & Häfner.**

Welzheim.

Einen ordentlichen kräftigen

## Jungen

nimmt in die Lehre

**Maurer Joh. Eisenmann.**

Welzheim.

Montag den 1. Mai

## rothe Waaren

und Kaff

bei

**Ziegler Kreiser.**

Alldorf.

## Wirthschafts-Eröffnung.

Mit diesem mache ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die

### Gastwirthschaft z. Adler

hier käuflich an mich gebracht habe.



Es wird stets mein Bestreben sein, zu Zufriedenheit meiner werthen Gäste mit guten warmen und kalten Speisen, sowie reinen Weinen und gutem Bier zu erwerben und zu erhalten und sichere bei schneller aufmerksamer Bedienung billige Preise zu.

**Jakob Munz.**

## Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Geb Brüder Spohn in Ravensburg.

Bis zu der Numer 723 sind die Garne angekommen und können abgeholt werden bei **Heinr. C. Bilsinger.**

## Dreiblättrigen Klee samen

in schöner Waare empfiehlt

**Heinr. Chr. Bilsinger.**

Schorndorf.

## Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der Lust hätte, das Wagner-Handwerk zu erlernen, findet eine gute Stelle bei

**Carl Smähle, Wagner b. Döfen.**

## Schönen Meis!

pr. Pfund 17, 20, 23, 29 und 34 Pfennig bei

**G. Weller**  
Welzheim.

## Lehrlingsgesuch.

2 Jungen finden mit oder ohne Lehrgeld Stellen bei

**Jos. Mayer, Goldarbtr.**

Alldorf.

Ich nehme dieses Jahr wieder für die **Wracher Naturbleiche** Bleichgegenstände an.

**G. Sautter.**

Rechten Nigac

## Reinsamen,

**Gras- & Gartensämereien** empfiehlt

**G. Weller.**

**Trunksucht** beseitigt radical mit oder ohne Wissen des Trinkers, Honorar 6 Mark, **Reinherz Fülle in Guben.**